

80 653  
850 13  
559 430  
55153  
25 31  
295 783  
5 (500)  
57126  
21 518  
1 (1000)  
771 156  
430 451  
485 832  
174 371  
4 (2000)  
9 99 47  
366 949  
992 353  
391 995  
372 907  
560 859  
261 688  
327 489  
000 283  
71284  
175 442  
761 296  
54 420  
217 395  
401 640  
250 738  
526 854  
9 (2000)  
1 (2000)  
290 216  
707 577  
727 295  
423299  
807 281  
416 546  
42 802  
381 832  
833 68  
693 956  
3 (15000)  
3 89 557  
257 313  
323 504  
465 891  
968 (500)  
468 938  
753 172  
500 207  
87 808  
421 338  
5178 61  
479 921  
613 585  
14 12 98  
000 421  
297 609  
996 788  
591 158  
7 561  
772 119  
500 334  
305 949  
103:64  
341 882  
464 456  
399 164  
3834 774  
6 441 55  
06 (1000)  
5 177 57  
3000 28  
933 578  
0000, 1 20  
000, 01 20  
er in  
Be-  
st-  
gen  
hreu  
s be-  
onst,  
pper  
liche  
auf-  
unter  
Ber-  
dich  
3 ge-  
rum  
nicht?  
vund  
wesen  
enden  
keit."  
das  
war  
Zhre  
er ein  
Sohn  
durch  
reigte  
um sie  
hätte.  
dieses  
t auf,  
abin,  
nossen:  
mehr,  
und  
eine  
berber  
ward  
Nach-  
schau-  
nicht  
Sie  
weges  
Netter

# Süddeutsche Volkszeitung

## Unabhängiges Tageblatt für Wahrheit, Recht und Freiheit

ersch. täglich nach, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abgabe A mit „Die Zeit in Wort und Bild“ vierteljährlich  
2,10 M. In Dresden durch Boten 2,40 M. In ganz  
Deutschland frei Haus 2,50 M.; in Oesterreich 4,43 K.  
Abgabe B ohne illustrierte Beilage vierteljährlich 1,90 M.  
In Dresden durch Boten 2,10 M. In ganz Deutschland frei  
Haus 2,22 M.; in Oesterreich 4,07 K. — Einzel-Nr. 10 J.

Anzeigen werden die gewöhnliche Zeitspalt über dem Raum mit  
15 J. Reklamen mit 50 J die Zeile berechnet, bei Wiederholungen  
entsprechenden Rabatt.

Verlagsredaktion, Nebstamt und Geschäftsstelle:  
Dresden, Wilsdruffer Straße 43. — Fernsprecher 1366

Für Rückgabe unbenutzter, Schriftstücke keine Verbindlichkeit  
Reklamations-Sprechstunde: 11 bis 12 Uhr.

Schokoladen, Marzipan,  
Fondant, Golen etc. etc.  
Schokoladen, Marzipan,  
Attrappen etc. etc. etc.  
**OSTER-EIER OSTER-HASEN**  
in jeder Preislage  
**Oster-Präsentskörbchen, Bonbonnieren etc.**  
geschmackvoll gefüllt, in allen Preislagen.  
FABRIK-NIEDERLAGEN VON  
**GERLING & ROCKSTROH**  
in allen Stadtteilen. 1451

### Protestantische Geschichtswissenschaft.

Der liberale Protestantismus arbeitet mit aller Macht darauf hin, daß der katholische Klerus von der Unterrichts-erteilung in Deutsch und Geschichte ausgeschlossen werde, weil er durch den Antimodernismus in seiner Lehre gelunden sei und nicht mit der nötigen Objektivität zu Werke gehen könne. In dem blinden Eifer, irgendwelche Anhaltspunkte zur Rechtfertigung für diese Zurücksetzung des katholischen Klerus zu finden, rief der Evangelische Bund auf das Geschichtsbuch des Direktors Martens, das bekanntlich in katholischen und evangelischen Kreisen gut eingeführt ist und wegen seiner strengen Objektivität allgemeine Wert-schätzung erfährt. Aber nach dem Napoleonischen Grund-satz — wer nicht für mich ist, ist wider mich — begnügt sich der Evangelische Bund keineswegs damit, daß dem Pro-stantismus volle Gerechtigkeit widerfährt und daß die Ge-schichte wahrheitsgetreu, also auch nicht im evangelischen Sinne gefärbt wird. Er sieht und anerkennt die Objektivität nur da, wo dieselbe gleichbedeutend ist mit der Verur-teilung der katholischen Kirche und ihrer Einrichtungen, mit der Verleumdung der katholischen Kirche auf Kosten der geschichtlichen Wahrheit. Also, das Geschichtsbuch des Herrn Direktors Martens ist dem Evangelischen Bunde zu objek-tiv und schon deshalb hinlänglich verdächtig, weil Martens — nach Annahme des Evangelischen Bundes — katholisch ist. Das sagt ja alles und beweist von vornherein, daß das Buch nicht auf Grund einer vorurteilsfreien Geschichts-forschung, sondern einfach aus Niederträchtigkeit, aus purer Bosheit gegen den Protestantismus geschrieben wurde, daß es also eine Tendenzschrift ist, die unmöglich evangelischen Kindern als Lehrbuch dienen kann.

Die Geschichte hat aber nun zwei Seiten, und zwar solche, welche die Objektivität des Evangelischen Bundes in einem ganz bedenklichen Lichte erscheinen lassen. Einmal kann man in dem Geschichtsbuch des Direktor Martens mit der schärfsten Lupe keine Gehässigkeit gegen den Protestantismus entdecken (wir sagten schon im Ein-gang, daß das Buch gerade wegen seiner strengen Objek-tivität in katholischen und protestantischen Kreisen Eingang gefunden hat) und außer selbst verfaßten allgemeinen Rede-wendungen kann der Evangelische Bund auch nicht eine ge-hässige Stelle anführen, die als Beweis dienen könnte. Dann aber — und das ist das Föhlteste an der ganzen Ge-schichte — ist Martens nicht katholisch, sondern — prote-stantisch. Das ist ein Vereinfach des Evangelischen Bundes, wie er schlimmer nicht gedacht werden kann, denn er illus-triert mit elementarer Wucht die Tatsache, daß es ihm lediglich auf Geharbeit, aber gar nicht auf eine sachliche Behandlung eventueller Meinungsverschiedenheiten an-kommt. Der Fall Martens beweist eklatant, daß der Evan-gelische Bund die Geschichtswissenschaft ebenso leicht wie die Majestät Wahrheit der von ihm verfolgten Tendenz unter-ordnet und daß er beide kalten Herzens negiert, wenn sie seiner Geharbeit hindernd im Wege stehen. Wenn es dem Evangelischen Bunde um wirkliche Objektivität zu tun ge-wesen wäre, so hätte er das Martens'sche Buch zunächst ein-mal studiert. Dann hätte er gefunden, daß von seinem Standpunkte aus nichts auszufehen sei. Nachträglich hätte er sich ja auch noch nach der Konfession des Verfassers erkundigen können, wodurch ja eventuelle Vorurteile so-

fort behoben worden wären. Statt dessen ging der Bund von seiner vorgefaßten Meinung aus, daß Martens katho-lisch sei. Nun brauchte er ja natürlich das Buch gar nicht mehr zu studieren, denn ein von einem Katholiken ge-schriebenes Buch gehört unter allen Umständen auf den protestantischen Index. Es wäre ja Zeitverschwendung, wenn man sich überhaupt die Mühe machen wollte, ein Buch zu lesen, das einen katholischen Autor hat.

Dieser Standpunkt mag für einen gewöhnlichen Prote-stanten zulässig sein, aber für eine große Organisation wie für den Evangelischen Bund dürfte er nie und nimmer ge-nügen. Sonst bleiben dem Evangelischen Bunde Blamagen wie die heutige nicht erspart. Erst muß man ein Werk studieren, dann erst kann man über dasselbe urteilen. Aber das ist ja leider der Kardinalfehler des heutigen Protestan-tismus, daß er hochmütig am Gezier und seinem Geistes-leben vorübergeht, ohne einen tieferen Einblick in dasselbe zu gewinnen. Man bespöttelt, verläßt und verwirft alle katholischen Lehren und Andachtungen, ohne dieselben über-haupt zu kennen. Solange solche Mißstände herrschen, so-lange der Protestantismus es verschmäht, in gegenseitiger Arbeit den Katholizismus kennen und achten zu lernen (was zweifellos Hand in Hand gehen würde), ist der kon-fessionelle Friede nicht möglich.

Angeichts der Tatsache aber, daß der Evangelische Bund nachweisbar in der Geschichtswissenschaft unehrliche, den konfessionellen Frieden störende und daher staatsgefähr-liche Tendenzen verfolgt (indem er eine anerkannt objek-tive, von jeder Gehässigkeit gegen den Protestantismus freie Geschichtswissenschaft lediglich deshalb verwirft, weil er den Autor dieser für katholisch hält), haben wir ein wohl-gegründetes Recht, zu fordern, daß die im Evan-gelischen Bunde organisierten Geistlichen vom Unterrichte in der Geschichte aus-geschlossen werden, weil sie nicht imstande sind, die Geschichte objektiv zu lehren. Dieselbe Forderung stelle ja der Evangelische Bund den kath. Geistlichen gegenüber und sie wurde sogar von der preussischen Regierung vertreten, obwohl keine Spur eines positiven Beweises dafür vor-handen war, daß der durch die katholischen Oberlehrer er-teilte Unterricht tendenziös entstellt ist. Allerdings wird unsere Forderung ungehört verhallen und vor allem bei derselben Reichsregierung auf taube Ohren stoßen, die protestantischen Forderungen, besonders liberal protestan-tischen Forderungen gegenüber so feindlich ist. Gleiches Recht für alle, nur nicht für die Katholiken, das scheint im lieben Deutschen Reich mehr und mehr Grundgesetz zu werden. Damit aber, daß man die Katholiken zu Seloten, zu Schind- und Speerträgern der alldeutschen, liberal-protestantischen Herrschaften zu erniedrigen sucht, ist für den Einheitsgedanken nichts gewonnen. Die Zeit wird und kann nicht ausbleiben, in welcher der Katholizismus gebieterisch seine Rechte, die Rechte auf völlige Gleich-berichtigung fordert, und diese zu gewahren, wird um so mehr nationale und ideale Güter kosten, je länger dieselbe dem Katholizismus widerrechtlich vorenthalten wurde.

Man sagt immer, der katholische Oberlehrer sei zu ge-lunden, daß er einen objektiven Geschichtsunterricht nicht erteilen könne. Schreiber dieses war zehn Jahre lang (in Württemberg gab es zu dieser Zeit noch zehn Klassen) an einem humanistischen Gymnasium, das nur von katholischen Schülern besucht war. In der Klasse war ein einziger protestantischer Schüler, und um dieses einen Schülers willen enthielten sich die geistlichen Professoren jeden Kom-mentars zu der Reformation. Wir mußten lediglich die geschichtlichen Daten chronologisch auswendig lernen. Ueberall bestätigte sich eben die Tatsache, daß die katholische Religion die Religion des guten Tates ist.

Zum Schluß wollen wir noch auf zwei klassische Bei-spiele einer gewissen Schulgeschichtsschreibung hinweisen, die jedenfalls ganz nach dem Geschmack des Evangelischen

Bundes ist. Wir meinen die Geschichtshandbücher Kauff-mann, Berndt und Limusdat, Geschichtsbetrachtungen, Leipzig 1906. Th. Franke, praktisches Lehrbuch der deutschen Geschichte, Leipzig 1908.

In einem allgemeinen Kapitel über die mittelalterliche Kirche wird von geistlicher Gebundenheit und päpstlicher Knechtung geredet, die an der römischen Kirche aller Zeiten haften. Die Kirche habe nur die große, unmündige und ge-horamspflichtige Masse in den Bauern gesehen, denen man das Geld abpressen und dann nach durch Zinsverbot den Gelderwerb abschneiden könne. „An dem überfäufig ge-wordenen, geilen Baume des Papsttums nagten schon die Würmer, an der Verweltlichung ging die Welt Herrschaft zugrunde.“ Die Kirche sei eine Polizeianstalt gewesen, Blutvergießen, Mord und Unheil seien ihre Werke gewesen. Ferner wird von dem heidnischen Aberglauben, abgöttischen Marienkultus, von der Großmutter des Herrn gesprochen, die ein dankbares Objekt der Anbetung für die Frauen ge-wesen sei. Man findet Ausdrücke wie Kostienfestschismus, sakramentale Zauberei, Fetischismus, Paganismus, Ver-derbnis des römischen Christentums, römischer Lug und Trug.

Das sind nur einige Blütenlesen aus diesen „objek-tiven“ Werken. Wer noch mehr lesen will, der nehme die „Allgemeine Rundschau“, Heft 11, Seite 179 und 180 zur Hand, in welcher Herr Dr. Fleig-Freiburg dem Evan-gelischen Bunde ordentlich auf die Finger klopfte. Uebrigens: Ueber eine solche „Objektivität“ in der Geschichtsschreibung muß doch dem Evangelischen Bunde und besonders dem Zwidauer Geheimrate mit seinem seltenen Namen das Herz im Leibe lachen.

### Politische Rundschau.

Dresden, den 11. April 1911.

Reichstagsabgeordneter Dr. Freiherr v. Hertling befindet sich in fortwährender Rekonvaleszenz. Prinzregent Luitpold von Bayern hat sich wiederholt und neuerdings wieder nach dem Befinden Sr. Exzellenz erkundigt.

Bei der Reichstagswahl im 4. Berliner Wahl-kreise am 10. d. M. für den verstorbenen Paul Singer wurden 73 390 Stimmen abgegeben. Der Kassenbeamte Otto Böhner (Soj.) erhielt 89 872 und Graf Oppersdorf (Zentr.) 1827 Stimmen. 694 Stimmen waren ungültig, die übrigen zerstückelt. — 1907 erhielten der Deutsch-konservative 6601 Stimmen, der Kandidat der freikämmerer Volkspartei 15 708 Stimmen, der des Zentrums 2708 Stimmen, der der Polen 1313 Stimmen und Paul Singer 82 039 Stimmen.

Eine gesetzliche Wahlkreiserteilung für Elsaß-Lothringen wird nunmehr im Reichsamt des Innern aus-gearbeitet und der Kommission nach Osnabrück zur Verfügung gestellt werden.

Eine Revision der Algeirasakte liegt nicht außer-halb des Bereiches der Möglichkeit, da sich immer deut-licher zeigt, daß dieses Abkommen auf einer Fiktion be-ruht: der Souveränität des Sultans. Wie aber die letzten Jahre beweisen, ist diese nicht vorhanden. Die meisten Mächte sind einer Revision nicht abgeneigt.

Die Jesuitenmission in Sambesi geht im Laufe dieses Jahres an die deutschen Oblaten (Sig. Sinsfeld) über. Die vortugiesische Regierung ist damit einverstanden, daß deutsche und österreichische Ordensleute das große deutsche Kulturwerk weiterführen.

Liberale Unwissenheit über den Modernismus. Das „Berl. Tagebl.“ behauptet allen Ernstes, daß die katholische Geistlichkeit „alljährlich den Modernismus“ zu schwören habe. Da sieht man, was die liberalen Zeitungen von den katholischen Dingen verstehen. Der Neugeistliche hat vor der Weihe den Eid abzulegen und dann nicht mehr; der Geistliche, der im Dezember 1910 den Eid leistete, hat ihn nicht alljährlich aufs neue zu leisten.

### Der Mann mit der Dornenkrone.

Es gibt keine größere Tragödie in der Weltgeschichte als die von Golgatha. Voll von Bewunderung und heiligem Erstaunen muß der Mensch werden, der sich in die Ver-anstaltung Gottes, in das Leiden des göttlichen Heilandes versenkt.

1910 wurde das große Weltendrama in Oberammer-gau aufgeführt. Aufgeführt von Menschen, denen die Liebe zur heiligen Dandlung treibendes Motiv, denen die Dar-stellung der Passion Gottesdienst war. Denn schon diese Aufführung von so überaus ergreifender Wirkung war, wie vielmehr muß das einmal von Jerusalem nach Golgatha sich hingezogene Leiden des Menschensohnes Kraft und Wir-kung gehabt haben.

Und wenn du, o Mensch, in diesen Tagen besonders an den Schmerz und den tiefen Seelenkummer deines Heilan-des denkst, wenn du in der Karwoche den Mann mit der Dornenkrone auf dem edlen Dulderhaupte schaust, sag an, was erfüllen dein Inneres für Gedanken?

Man hat wohl einmal die Betrachtung des Leidens unseres göttlichen Heilandes verspottet und die Knechtlicheit und den Servilismus des Menschen damit in Verbin-dung gebracht. Was verstehen Weltmenschen von dem Den-

ken und den Übungen eines Christen! Was ist ihnen das Streben der Seele nach den reinen Höhen sittlicher Tu-gend und Vollkommenheit! Was wissen sie von den großen Fragen des Menschengeschlechtes, was von dem Sehnen und Streben nach Erkenntnis der Wahrheit?

Wenn wir in diesen Tagen besonders den Heiland mit der Dornenkrone verehren, so treibt uns besonders die Liebe zu dem, der den Kampf auf sich genommen hat. Und der Kämpfer um höchste Güter, das ist unser katholisches Ideal! Wir leiden mit dem, der für uns gelitten: das ist unsere katholische Liebe!

Wie oft in unserem Leben droht es zur Rechten und zur Linken. Was fordert nicht die Jetztzeit von uns: Kämp-fer! Dulder! Wie schwer wird es nicht oft dem Einzelnen draußen im „Kampfe um das Dasein“. Verfolgung, Zu-rücksetzung, Leiden mannichfacher Arten harren des katholi-schen Christen. Da ist der Ausblick zum Mann mit der Dornenkrone ein überaus mächtig anfeuernder Faktor. Trotz der Schmerzen hat er den Kampf mit den Mächten der Welt nicht aufgegeben. Sein Ziel mußte trotz alledem durch-gesetzt werden. Die feste Beherrschung auf dem Wege des göttlichen Willens, das war des Heilandes Lebensaufgabe.

Ist es auch die deine? Der Kreuzweg des göttlichen Heilandes ist der Kreuz-

weg unserer heiligen katholischen Kirche. Es ist auch dein Weg! Aber es sei dein Weg!

Wenn du jetzt besonders den heiligen Kreuzweg be-trachtetest, dann ziehe daraus Kraft für dein Leben, für dein Streben. Die Wogen geben hoch. Der Himmel beginnt sich zu wölken! Da arbeite und kämpfe erst recht unbed-röffen! Dort, wo sich Schwierigkeiten häufen, dort, wo dein Geist kämpfen muß bis zum Erliegen: denke an das mit der Dornenkrone geschmückte Haupt deines Heilandes! Und wenn du siehst, wie die heilige katholische Kirche ver-spottet und bekämpft wird, wenn du hörst, wie sie sammelt und ruft zu edler Tatkraft, und wenn du dann an deine Be-quemlichkeit denkst, denke an den Mann mit der Dornen-krone. Denke, wie ein Gott auf seine Herrlichkeit verzichtete, Mensch wurde, litt und starb. Denke, wie ein Gott nichts auf den Berg ging, um zu beuten, denke an sein Fasten in der Wüste, an seinen Verzicht auf alle und jede Bequemlichkeit!

Aber dann auf die Schanzen, zu tatkräftiger Arbeit mit deinem Talent!

Und kannst du leiden, kannst du kämpfen, ja kannst du — siegen, dann danke es dem göttlichen Heilande mit der Dornenkrone!

H.



— Die Erörterung über Korruption wird jetzt ein rasches Ende finden. Der wegen Betrugs im Rückfall mit einem Jahre vorbestrafter Kaufmann Georg Gahn, welcher das Stellenhändlerinformativ entlassen hatte, hat sich in Freilassung erschossen. Gahn hatte an den Kaiser ein „hoher Staatsbeamter (Geist)“ wolle 5000 Mark kumpen, er werde dafür dem Geldegeber eine Stelle verschaffen. Bei der Vernehmung soll Gahn den Oberleutnant z. D. Stripl als Auftraggeber genannt haben, bisher dem Generalkommando des ersten Armeekorps zugeteilt. Die Unterjuchung muß noch nicht darüber bringen, wie weit Oberleutnant Stripl für den Inhalt des Inzerates verantwortlich ist. Selbstverständlich schweigt sich die Behörde bisher über den wirklichen Inzeratgeber vollständig aus, obwohl derselbe sicherem Vernehmen nach weder Staatsbeamter noch Offizier sein soll.

— Die freisinnige „Vossische Zeitung“ („Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen“) soll nach einer Mitteilung der „Berliner Neuesten Nachr.“ an das Frankfurter Bankhaus Speyer, Güssen & Co. verkauft worden sein. Als Kaufpreis wurde an der Börse die Summe von 7 1/2 Millionen Mark genannt. Von anderer Seite wurde das Gerücht verbreitet, daß die Deutsche Bank die „Vossische Zeitung“ angekauft habe.

#### Lehrerstreik in Ungarn.

— Die Hofkapelle in Schönbrunn war gestern um 8 Uhr beendet. Im Verlaufe der Tafel trank der Kaiser seinen erlauchten Gästen zu. Nach der Tafel hielten der Kaiser und das Kronprinzenpaar kurzen Cerale, worauf der Kaiser sich von seinen Gästen in herzlichster Weise verabschiedete und sie bis zum Wagen geleitete. Um 9 Uhr abends erfolgte die Abreise des Kronprinzenpaares vom Nordbahnhof nach Potsdam. Kurz vor 9 Uhr erschien das Kronprinzenpaar, geleitet vom Erzherzog Franz Ferdinand am Perron. Punkt 9 Uhr verließ der Zug die Halle. Das Kronprinzenpaar war auf der Fahrt zum Bahnhofsgegenstand lebhafter Aufmerksamkeit seitens des zahlreich angefahrenen Publikums.

— Ein ruthenischer Weichbild unter der ruthenischen Gymnasialjugend wurde in Lemberg von den politischen Behörden entdeckt. Der Bund führt den Namen Siczynski. Man fand Tausende von lithographischen Aufrufen an die gesamte Studentenschaft, in denen diese aufgefordert wird, am 12. April in Lemberg eine große Demonstration aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an dem der ehemalige Statthalter von Galizien Graf Potocki von dem ruthenischen Studenten Siczynski erschossen wurde, zu veranstalten. Gleichzeitig sollte auch gegen den jetzigen Statthalter demonstriert werden. Außerdem fand man Aufrufe an die Garnison von Stanislaw, in denen die ruthenischen Soldaten erinnert werden, daß sie wohl den Eid geleistet hätten, den Kaiser und das Vaterland zu schützen, aber nicht auf eigene Stammesgenossen zu schießen.

#### Frankreich.

— Die Syndikate gegen die Freimaurerei. Die Versammlung, die in Paris im Saale der Societes Savantes am 3. April unter dem Vorsitze Patauds stattfand, und die sich mit der Freimaurerei beschäftigte, nahm einen tumultartigen Verlauf. Sie war von 1600 Mitgliedern verschiedener Syndikate besucht. Der Redner Zanvier sprach über den Einfluß der Freimaurerei auf die Arbeiterklasse. Schon dieser Syndikat wurde der Redner Zanvier sprach über dem Proletariat an den Pranger gestellt. Die Schelle, die er ihnen anhängte, hat selbst einige hervorragende Maurer erschreckt und demütigt. In dieser Versammlung wiederholte er im Tone eines wütenden Ebers, was er geschrieben habe: „Mit einer verstockten Gleichgültigkeit arbeitet der Großorient daran, sich der Arbeiterbewegung zu bemächtigen und sie zum Schutze des jüdischen Großkapitals in bestimmte Bahnen zu lenken. Solche, die ihren Redungen gefolgt waren und ihnen gedient hatten, jagen ein, daß sie düpiert waren und mit ihnen die Arbeiter, für deren Freiheit sie kämpfen wollten; sich der Führer zu versichern, um über die Gefährten zu verfügen, das ist die geschickte Taktik der Loge.“ So Zanvier. Er erntete Beifall mit den Worten, ein Pfarrer, dessen Leben öffentlich und ohne Fehle sei und der freiwillig seine Entane trage, sei ihm lieber als ein Freimaurer, der sich verberge. Wiewohl ihm zugejubelt wurde, begegnete Zanvier auch Widerpruch. Er erhielt einen Gegen in Worte von der „Guerre Sociale“, der ihn des Einverständnisses mit den „Camelots du Roi“ ziele. Eine Entschuldigend wurde angenommen, wonach der Großorient als „Bereinigung der Uebeltäter“ bezeichnet wird, und alle Mitglieder der Syndikate aufgefordert werden, aus den Logen auszutreten, falls sie sich nicht dem Vorwurf anschließen wollten, ihre Stameraden zu verraten. „Das Proletariat tut zu wissen, daß es fest entschlossen ist, von nun an sich von einer näherhaften Welt zu ernähren als dem Antifreimaurer.“ Diese Aufnahme, die Zanviers Ausführungen fanden, der einen Pfarrer einem Freimaurer vorzog, ist sehr bezeichnend und ein Fingerzeig für die Radikaler. Das alte Spiel der Radikaler hat seinen Reiz verloren; man läßt sich nicht mehr durch dieses ablenken.

#### China.

— Zur Lage. Nach Meldungen aus Hongkong ist in Kanton eine erste Revolution ausgebrochen. Der Tatarengeneral, der die Truppen kommandierte, wurde ermordet. Andere Truppen sind in Eilmärschen nach der Stadt geschickt worden, die von allen Seiten belagert wird. Der Mörder des Generals wurde ergriffen.

— England hat das stittige chinesische Grenzgebiet Pian-Na zwischen Jünan und Birma, an der Einfahrt nach Tibet befehlt, als das russische Ultimatum in Peking übergeben wurde. Die Engländer hatten erklärt, daß 600 Meilen breite Grenzgebiet geböre ihnen. Im Birma-Handelsvertrage zwischen England und China von 1884 waren die Grenzen nur ungenau angegeben und ihre Feststellung von der genaueren Erforschung der Gegend abhängig gemacht; im Vertrage war nur gesagt, das Pian-Na-Gebiet liege nördlich vom 25. Grad 23 Minuten Breite, während Pian-Na auf dem 26. Grad nördlicher Breite liege. England hat also sein Geschäft gemacht.

### Große Volksvereinsversammlung in Bautzen.

„Erzberger, willkommen in Sachsen, in Zittau, in Bautzen!“ Das war der freudige Ruf, in den am Sonntag

alle am öffentlichen Leben Anteil nehmenden Katholiken der Lausitz einstimmten. Und wer irgend konnte, machte sich auf, um am Abend den Worten des gefeierten Zentrumsredners lauschen zu können, der, wie nach Zittau, so auch hier nach Bautzen auf Einladung der Ortsgruppe des Volksvereins für das katholische Deutschland aus Berlin aus dem soeben in die Ferien gegangenen Reichstage herbeigeleitet war. Die Baugner selber, voran die Mitglieder des Volksvereins, die Wenden der Umgegend bis aus den entlegensten Gemeinden an der preussischen Grenze, von Kamenz, von Königswartha, Wittichenau, auch die Bischofswerdaer, Schirgiswalder, Sebnitzer, Löbauer waren in großer Zahl, 700–800 Mann stark, im weiten Saale des „Albertshofes“ erschienen und begrüßten den soeben mit der Eisenbahn eingetroffenen Redner des Abends bei seinem Erscheinen inmitten der ansehnlichen Versammlung mit lautem Jubel und Händeklatschen.

Nach den einleitenden und begrüßenden Worten des Geschäftsführers des Volksvereins ergriff Herr Abgeordneter Erzberger das Wort zu seinen mit gespannter Aufmerksamkeit aufgenommenen Ausführungen, die das Thema: „40 Jahre Deutsches Reich, 40 Jahre Zentrumsparlei; ein Rückblick, Umblick, Ausblick“ behandelten. Hier können natürlich nur einzelne Punkte der gehaltenen und lehrreichen Rede festgehalten und wiedergegeben werden. In herrlichen Worten gab er ein Bild von dem nun 40jährigen segensreichen Wirken der Zentrumsparlei des Reichstages und besprach bei dieser Rückschau insbesondere die Verdienste des Zentrums um die gedeihliche Lösung der Fragen der militärischen Reichsverteidigung und der äußeren Politik. Das schönste Ruhmesblatt aber in der Geschichte der Fraktion ist ihre treue Mitarbeit an der Wirtschaftspolitik, auf welchem Gebiete das Zentrum auf dem Standpunkte des Schutzes der nationalen Arbeit stehend, Anlaß geworden ist zu einem mächtigen Aufschwung der deutschen Industrie und Landwirtschaft, weiterhin zur Ermöglichung der sozialen Verbesserung der arbeitenden Klassen, dank derer die Fürsorge für die wirtschaftlich schwächeren Teile des Volkes in umfassender und erfolgreicher Weise unternommen werden konnte und noch heute weitergeführt und ausgebaut wird, so daß Deutschland in dieser Beziehung nun für alle anderen Kulturstaaten musterhaft geworden ist.

Bei der Darstellung der gegenwärtigen Lage ging der Redner vor allem auf die Nachwirkung der durch das Zusammengehen des Zentrums mit den Konservativen geschaffenen Reichsfinanzreform ein. Der Bloß der Vera Wilson hatte die völlige Unfähigkeit zur Reform nachgewiesen; da mußte die Regierung wohl oder übel sich herbeilassen, die Mithilfe des so gern von der Mitarbeit ausgeschiedenen Zentrums wieder anzunehmen. Und darauf hin ist dann ein Werk zustande gekommen, das geeignet ist, das Wachstum der drückenden Last der Reichsschuld nicht nur zu lindern, sondern sogar die Anfänge zu einer Tilgung jener schlimmen Ansehenstände bedeutet. Das seien die angenehmen Seiten des vollbrachten Werkes; aber der Redner ging auch auf die merkwürdigen Begleiterscheinungen ein. Diese bestehen hauptsächlich aus den gegen das Zentrum gerichteten Verleumdungen und Lügen über die fertige Reform. Ebenso wie diese wurden noch eine Reihe anderer Verdächtigungen und Anwürfe gegen das Zentrum in trefflicher Weise widerlegt, so vor allem der so oft erhobene Vorwurf der Vaterlandsfeindschaft, antinationalen Gesinnung des Zentrums, der Vorwurf der Abhängigkeit in politischen Dingen von Rom, der so viel nehmachten „außerdeutschen Instanz“, der Vorwurf der Versunkenheit in reaktionäre Gedanken und Bestrebungen, die das Zentrum und die Konservativen zum sogenannten schwarz-blauen Bloß zusammengeführt habe, der, wie sachkundig gezeigt wurde, gar nicht vorhanden ist.

Daran anschließend legte der Herr Abgeordnete seine aus reichster Erfahrung im politischen Leben gewonnenen Überzeugungen bezüglich der Zukunft der Zentrumsparlei der Versammlung vor und wies insbesondere auf die vor der Tür stehenden Reichstagswahlen hin und eröffnete, von welchen Prinzipien die Wahltaktik des Zentrums bei dieser Gelegenheit geleitet sein werde. Er wies mit eindringlichen Worten hin auf die große Bedeutung, welche den Stimmen der Zentrumsmitglieder auch hier in Sachsen beizulegen sei und legte klar, daß durch geschickte Ausnützung auch dieser wenigen Stimmen wichtige Erfolge erzielt werden können. Ein Appell an die Treue der Zentrumsmitglieder, ein Aufruf zum Eintritt in den Volksverein, der den Mitgliedern wertvolle Schulung biete und den Anschluß an das große Ganze der deutschen Katholiken verbürge, eine ernste Mahnung, unserer Presse, hier vor allem der „Sächsischen Volkszeitung“, Eingang zu verschaffen, nicht nur in alle Häuser, sondern auch in aller Köpfe, eine kräftige Anfeuerung zur Mitarbeit an all diesen Aufgaben der deutschen Katholiken an die auch zahlreich erschienenen Frauen schloß die mit Humor gewürzten, mit Begeisterung angehörten Ausführungen Erzbergers, dem minutenlang, nicht endenwollender Beifall gezollt wurde. Nach einer kurzen Pause erhob sich Sodau. Hr. Stala und forderte die Versammlung auf zu einem Hoch auf den Landesherren Se. Majestät den König Friedrich August. Daß dieser Ausdruck der Treue zu König und Vaterland allen vom Herzen gekommen war, bewies die von der ganzen Versammlung angestimmte, feierlich durch den Saal klingende Nationalhymne „Den König segne Gott“. Darauf gab Herr Seminaroberlehrer Pruger, der Geschäftsführer des Volksvereins, kund, daß man unter den zu dieser Entscheidung berufenen Angehörigen des Wahlkreises dahin übereingekommen sei, daß die Stimmen der Zentrumsmitglieder bei der nächsten Reichstagswahl schon gleich im ersten Wahlgange dem Herrn Abgeordneten Gräfe zu geben seien. Mit Worten innigen Dankes an den hochgeschätzten und so opferfreudigen Herrn Reichstagsabgeordneten Erzberger beschloß Herr Pruger die eindrucksvolle und bedeutungsvolle Kundgebung.

### Aus Stadt und Land.

Dresden, den 11. April 1911.  
— Se. Majestät der König trifft am Mittwochabend 6.53 Uhr in Dresden in Begleitung seiner Söhne und Töchter wieder ein. Die Ankunft erfolgt auf dem Haupt-

bahnhofe, wo die Herren Staatsminister und die Spitzen der Behörden den Monarchen nach der Rückkehr von seiner Orientreise begrüßen werden. Diese Begrüßung trägt jedoch mehr einen privaten Charakter, da irgend ein offizieller Empfang nicht angefragt worden ist. Jedenfalls wird aber auch die Dresdner Bevölkerung es nicht nehmen lassen, dem König nach monatelanger Abwesenheit zu begrüßen. Das Königl. Hoflager wird voraussichtlich Ende dieses Monats nach der Weinbergvilla in Wachwitz verlegt.

— Ueber eine bevorstehende Ankunft des deutschen Kaiserpaares in Dresden anläßlich der Internationalen Hygiene-Ausstellung berichtet heute ein Leipziger Blatt, Wir sind in der Lage, hierzu mitzuteilen, daß weder auf der Königl. Preussischen Gesandtschaft zu Dresden, noch im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten von dieser Absicht des Kaiserpaares etwas bekannt ist. Wie wir bereits kürzlich andeuteten, werden eine ganze Anzahl auswärtiger Fürstlichkeiten zum Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden eintreffen, um diese erste Weltausstellung Deutschlands in Augenschein zu nehmen. Jedenfalls wird auch das Kaiserpaar den Besuch abwarten, der zeitig Sr. Majestät dem König einen Besuch abstatten, der bereits vielleicht schon am 25. Mai, dem Geburtstage des Königs, stattfinden wird, doch sind, wie bereits oben bemerkt, hierüber irgendwelche Bestimmungen bis jetzt noch von keiner Seite getroffen worden. Da der Kaiser seit einigen Jahren zu Königs Geburtstag nicht in Dresden gewesen ist, so ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß er am 25. Mai hier eintrifft, um gleichzeitig auch die Hygiene-Ausstellung mit zu besichtigen. Ebenso ist es möglich, daß der Kaiser diesmal von seiner Gemahlin begleitet wird, da die hohe Frau bekanntlich der Säuglingsfürsorge und dem Rettungswesen großes Interesse entgegenbringt.

— Eisenbahnerprekariat. Für den Geschäftsverkehr ist eine schnelle Beförderung von Paketen von besonderem Wert. Es wird daher auf die Einrichtung des Eisenbahnerprekariats aufmerksam gemacht. Solches Gut wird mit größter Beschleunigung befördert und innerhalb der Dienststunden der Gepäckabfertigungen, also vielfach auch nachts und an Sonntagen angenommen.

— Eisenbahnreisende setzen sich oft, so wird uns von zuständiger Seite geschrieben, dadurch Weiterungen aus, daß sie mit einer Fahrkarte niederer Klasse in einer höheren Wagenklasse eigenmächtig Platz nehmen. Nach § 16 Absatz 2 der Eisenbahn-Verkehrsordnung haben sie in solchem Falle zu gewärtigen, daß sie außer der bereits für ihre Fahrkarte geleisteten Zahlung das Doppelte des Fahrpreises, mindestens aber sechs Mark, entrichten müssen. Es liegt deshalb im eigenen Interesse der Reisenden, ihre Absicht, eine höhere Wagenklasse zu benutzen, dem Zugschaffner ausdrücklich zu melden, bevor sie darin Platz nehmen. Eine Meldung, die erst unterwegs bei der Nachprüfung der Fahrkarten durch den Zugschaffner erfolgt, kann auch, wenn sich der Reisende zur Nachzahlung der tarifmäßigen Zusatzkarte erboten, in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden. Selbst der Umstand, daß die niedere Wagenklasse aufeinander voll besetzt ist, gibt dem Reisenden nach § 20 der Eisenbahn-Verkehrsordnung kein Recht, sich selbständig einen Platz in der höheren Wagenklasse zu sichern. Vielmehr haben sie erst die Anweisung der Plätze durch den Zugschaffner abzuwarten.

— Der 8. Kongreß der roten Gewerkschaften findet am 20. Juni in Dresden statt. Als Tagesordnung ist vorläufig vorgesehen: 1. Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten (Wahl der Kommission, Prüfung der Mandate), 2. Rechenschaftsbericht der Generalkommission, 3. Beratung der Anträge betr. a) allgemeine Agitation, b) Streikunterstützung und Streikstatistik, c) Arbeiterinnen-Sekretariat, d) Korrespondenzblatt, f) Sozialpolitische Abteilung, g) Zentral-Arbeitersekretariat, h) Vereinbarung mit dem Zentralverband deutscher Konjunkturvereine, 4. Das Koalitionsrecht in Deutschland und der Vorentwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch, 5. Heimarbeiterrecht und Hausarbeitsgesetz, 6. Arbeiterrecht und Arbeiterversicherung, 7. Arbeitsnachweise und Arbeitslosenunterstützung, 8. Die Stellung der Privatangestellten im Wirtschaftsleben, 9. Bildungsbestrebungen und Bibliothekswesen in den Gewerkschaften, 10. Beratung der nicht unter den vorstehenden Punkten erledigten Anträge.

— Wetterprognose der Königl. Sächs. Landw. Wetterwarte zu Dresden für den 12. April: Schwache nördliche Winde, meist heiter, Temperatur wenig verändert, vorwiegend trocken.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg wird morgen vormittag aus Stuttgart hier wieder eintreffen. Ebenso wird Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Johanna Georg morgen in Begleitung ihrer Schwester der Prinzessin Marie Josephine aus Garmisch wieder in Dresden eintreffen.

— Der Wirkliche Geheimrat Oberhofmarschall a. D. Hans Freiherr v. Roennert ist am Sonntag im hohen Alter von 91 Jahren gestorben. Der Verstorbene wurde am 20. Juni 1820 in Gosterwitz geboren, besuchte die Fürstenschule zu Weihen und studierte an der Universität Leipzig. Dann arbeitete er im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts und im Ministerium des auswärtigen und fungierte später als sächsischer Gesandter in Petersburg, München, Stuttgart und Berlin. 1873 trat er an die Spitze des Königl. Oberhofmarschallamtes und zog sich 1891 ins Privatleben zurück. Am 30. April 1908 konnte er mit seiner Gattin Helene geb. Frein v. Offenbach die goldene Hochzeit feiern.

— Dauerkarten für die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911. Mit dem heutigen Tage beginnt die Ausgabe der Dauerkarten für die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911, und zwar werden die Karten in den im Inzerat genauer aufgeführten Verkaufsstellen ausgegeben. Die Stammkarte kostet 15 Mark, die erste Anschließkarte 10 Mark, jede weitere Anschließkarte 5 Mark, zusätzlich 1 Mark städtische Willeitsteuer für die Karten zu 15 und 10 Mark, und 50 Pfennige für die Karten zu 5 Mark. Anschließkarten können von Ehegatten, minderjährigen Söhnen und überbetratenen Töchtern des Stammkarteninhabers, ferner von solchen mit dem Stammkarteninhaber verwandten Personen gelöst werden, die dauernd feier-

Gausgenossenschaft jedoch nur, sowie berechnen zum Ausnahme des die ein besonderer für die ganze an denen der Die Ausstellung höchstens 6 noch auszuschießen.

— Dresdener Kunstlerkammer. Das Kaiserpaar wird am 25. Mai, dem Geburtstage des Königs, stattfinden wird, doch sind, wie bereits oben bemerkt, hierüber irgendwelche Bestimmungen bis jetzt noch von keiner Seite getroffen worden.

— Der Hauptversammlung Hartwig zum Rändler zu sein.

— Die Albrechtsbrücke bis den Rat und Eingabe des Ver.

— Eine zweite Bebauungsplan sie noch nicht v.

— September. In der Neustadt u. der Rückgang d.

— auf die Berna sei. Wollte man haben, so müßte zu führen und

— Eber so müße g. Neustadt gescha.

— Der Bellebue ist Gaus Anfang s.

— Das alten Stuckatei. Altenholz weg.

— Eisenach, Halle, burg, Weimar sowie den G. Diebstählen bet.

— Koffen, 10. Februar wurde Einbruchdiebst. Schmuckfachen

— felen. Nach i. jekt die gestol in Struppen b.

— Radeberg, drittel der Int. Achtungeladensführung von

— 1. Mai angeor. Schwarzer tag in der hiel von einem Bl.

— Gemein. Dresden

— aufgehört zu jurid. gezogen

— Frau Theresi. hatte Gott ih. Wagn des Ge.

— aus manchem ihrem Gatten

— Pfänzchen der in solcher Lieb Welt, mögen

— Ruhe beten, o. oder am Gan einfligen arme

— teuren Verstor. hinaus. Der bringende Arb

— steilt, dauerle. hause. Nun g.

— gehenden Ote. um für die ver.

— Weiser. halten von 1 bis 3 Uhr dur

— 3 bis 4 Uhr i. von 5 bis 6 i. abend ist das

— gefest.

— § Niefa. G. d. M. u. Männerverei. versammlung Schule einstr. ein ganz zu. sehen. Durch Kirchenbaufo. vereins aufn. Sigung wur. versammlung 20 anwesend gegen den. kann von e.



Spigen  
seiner  
trägt  
figeller  
ird sich  
nehmen  
zu be-  
h Ende  
verlegt.  
rutschen  
ionalen  
Blatt,  
der auf  
noch im  
dieser  
bereits  
därtige  
pynies-  
Weltaus-  
Jeden-  
gleich-  
den, der  
age des  
ben be-  
achtlich  
er seit  
Dresden  
den, daß  
uch die  
es mög-  
begleiter  
fürföge  
nbringt.  
berföht  
öndertem  
senbahn-  
wid mit  
Dienst-  
h nachts  
aus  
höheren  
Abföht 2  
em Falle  
fahrfor-  
s, min-  
legt des-  
eine  
er aus-  
n. Eine  
er Fahr-  
wenn sich  
zuföhrte  
werden.  
schöndend  
senbahn-  
Blöht in  
haben sie  
öfner ab-  
zu findet  
ist vor-  
Ange-  
Mandate).  
3. We-  
h) (Pi-  
) Streif-  
en-Ökve-  
Abteilung,  
mit dem  
das Geo-  
zu einem  
nd Haus-  
föhrung.  
8. Die  
häftleben.  
den Ge-  
stehenden  
Landes-  
wache nüb-  
vorwiegend  
n Georg  
eintreffen.  
n Johann  
Prinzöföhr  
eintröf-  
hall a. D.  
im hohen  
suchte die  
Anföhrung  
des An-  
föhrer  
1873 trat  
Schöndend  
April 1908  
Öfner: Öfner

Gausgenossenschaft teilen, von männlichen Verwandten jedoch nur, soweit sie minderjährig sind. Die Dauerkarten berechnen zum freien Eintritt in die Ausstellung mit Ausnahme des Sportplatzes und der Unternehmungen, für die ein besonderes Eintrittsgeld erhoben wird. Sie gelten für die ganze Dauer der Ausstellung, auch für die Tage, an denen der Tageseintrittspreis erhöht werden wird. Die Ausstellungsleitung behält sich nur das Recht vor, an höchstens 6 noch zu bestimmenden Tagen ihre Gültigkeit auszuschließen. Für die Studierenden der hiesigen technischen Hochschule, der Tierärztlichen Hochschule und der Kunstakademie, der Fortakademie zu Harandt und der Bergakademie zu Freiberg werden Studentendauerkarten zum Preise von 10 Mark ausgegeben. Der Preis für die Tageskarten beträgt 1 Mark. Durch besonderes Entgegenkommen der Stadtverwaltung sind diese Karten von der Vorkaufsteuer befreit worden, so daß sich die Ausstellungsleitung in der angenehmen Lage sah, die Preise ohne Steuerzuschlag anzusetzen. Wir verweisen im übrigen auf das Inserat in der heutigen Nummer.

**Dresdner Margaretentag.** Wie die ganze Künstlerkammer Dresdens herbeiströmt, um ein köstliches Valentinstag im Rahmen des einzigartigen königlichen Zwingers zu veranstalten, so haben auch die Zivil- und Militärkapellen Dresdens in freundlichster Weise sich dem Margaretentag zur Verfügung gestellt.

**Der Gewerbeverein** ernannte in seiner gestrigen Hauptversammlung den bisherigen Vorsitzenden Zivilingenieur Hartwig zum Ehrenmitglied und wählte den Stadtrat Kändler zu seinem Nachfolger.

**Die Durchführung des Königsufers** von der Albertbrücke bis zum Japanischen Palais wird in einer an den Rat und das Stadtverordnetenkollegium gerichteten Eingabe des Verbandes zur Förderung der Neustadt gefordert. Eine zweite Eingabe wünscht die Verabschiedung der Bauabnahmepläne für die Stadtteile rechts der Elbe, soweit sie noch nicht verabschiedet worden sind, bis spätestens Ende September. In den Eingaben, die von zahlreichen Vereinen der Neustadt unterzeichnet sind, wird hervorgehoben, daß der Mangel des Fremdenverkehrs in der Neustadt lebhaft auf die Vernachlässigung dieses Stadtteils zurückzuführen sei. Wollte man den Fremdenverkehr in der Neustadt wieder heben, so müsse man die Fremden auch der Neustadt wieder zuführen und ihnen Dresden auch von dort aus zeigen. Eber so müsse genügende Unterkunft für die Fremden in der Neustadt geschaffen werden.

**Der Um- und Erweiterungsbau des Hotels Bellevue** ist soweit vorgeschritten, daß das altberühmte Haus Anfang Mai wieder eröffnet werden kann.

**Das Landgericht** verurteilte den 22 Jahre alten Stukateur Johann Hermann August Koffe aus Altenhof wegen 16 Einbruchsdiebstählen, begangen in Eisenach, Halle, Plauen, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Magdeburg, Weimar und Altenburg, zu 13 Jahren Zuchthaus, sowie den Gärtner Karl Vielontka aus Halle, der bei 4 Diebstählen beteiligt war, zu 6 Jahren Zuchthaus.

**Rossen, 10. April.** In der Nacht vom 3. zum 4. Februar wurde in Wittmannsdorf bei Reinsberg ein größerer Einbruchsdiebstahl verübt, bei welchem den Dieben u. a. Schmuckgegenstände im Werte von circa 3000 Mark in die Hände fielen. Nach den angefertigten polizeilichen Recherchen sind jetzt die gestohlenen Sachen in einer Feldscheune versteckt in Struppen bei Birna aufgefunden worden.

**Radeberg, 11. April.** Nachdem sich mehr als Zweidrittel der Inhaber hiesiger offener Ladengeschäfte für den Aktuurladenschluß ausgesprochen haben, ist dessen Einführung von der Königl. Kreishauptmannschaft für den 1. Mai angeordnet worden.

**Schwarzenberg.** Bei der Konfirmationsfeier am Sonntag in der hiesigen Stadtkirche wurde der Wodestischler W. von einem Blutsturz betroffen und tot aus der Kirche getragen.

### Gemeinde- und Vereinsnachrichten.

**Dresden.** Ein trautes und liebes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Am 8. April verschied im Herrn, zurückgelassen vom Geräusche der Welt, die Waisenuutter Frau Theresia Wand. Ein überaus reiches Arbeitsfeld hatte Gott ihr zu bestellen aufgetragen, und als getreue Magd des Herrn hat sie gewuchert mit dem Talente, hat aus manchem ungeflümmten Knabenherzen im Verein mit ihrem Gatten das Unkraut genommen und dafür das Pflänzchen der christlichen Liebe hineingesetzt. Mögen diese in solcher Liebe Erzeugenen heute auch bestreut sein in aller Welt, mögen sie als Priester am Altare für ihre Seelenruhe beten, oder, sie nachahmend, im Lehrerberufe stehen oder am Handwerksstische arbeiten, der innige Dank der einstigen armen Waisenkinder an Queckbrunnen folgt der leuzen Verstorbener mit hinein ins Grab, ja weit darüber hinaus. Der lieben Verstorbener stille, aber recht fruchtbringende Arbeit, die eine Kette vollster Entfaltungen darstellt, dauerte 31 lange Jahre im hiesigen kath. Waisenhause. Nun hat sie der Herr der Ernte im Dichte der aufgehenden Oster Sonne beimgerufen ins himmlische Jerusalem, um ihr die verdiente Lebenspalme zu überreichen. R. i. p.

**Meißen.** Am Karfreitag werden Bestunden abgehalten von 1 bis 2 Uhr durch den Jünglingsverein, von 2 bis 3 Uhr durch den Elisabeth- und den Gesellenverein, von 3 bis 4 Uhr durch den Männergesangsverein „Cäcilia“ und von 5 bis 6 Uhr durch das Kasino. — Auch am Karsonabend ist das Allerheiligste bis zur Auferstehungsfeier ausgesetzt.

**Riesa.** In der „Sächsischen Volkszeitung“ war am 6. d. M. unter Riesa zu lesen, daß der katholische Männerverein Riesa in einer gut besuchten Monatsversammlung die Gründung und den Bau einer katholischen Schule einstimmig beschlossen hat und daß der gesamte Verein ganz zuverlässlich hofft, diesen Wunsch bald erfüllt zu sehen. Durch diesen Artikel wurde auch das katholische Kirchenbaukomitee Riesa auf das Vorgehen des Männervereins aufmerksam. In einer am Sonnabend tagenden Sitzung wurde festgestellt, daß in der genannten Monatsversammlung des Männervereins von 80 Mitgliedern nur 20 anwesend waren und daß ein Mitglied sich mehrfach gegen den Bau der Schule ausgesprochen hat. Mithin kann von einer gut besuchten Versammlung ebensowenig

wie von einem einstimmigen Beschluß derselben die Rede sein. Auch darf von einem Wunsche des ganzen Vereins nicht gesprochen werden, wenn nur der vierte Teil desselben anwesend war. Einige Mitglieder des katholischen Kirchenbaukomitees, denen das Wohl und Wehe der Gemeinde sehr am Herzen liegt, haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt und sie werden alles aufbieten, um die Gemeinde vor einem voreiligen und sicher auch folgeschweren Schritte zu bewahren. In Riesa muß vor allen Dingen zuerst eine Kirche gebaut werden, denn durch diese werden nicht nur die Gläubigen immer enger an einander geschlossen, sondern auch diejenigen, die aus irgend einem Grunde lauer im Glauben geworden sind, werden sicherlich nach und nach demselben wieder zugeführt. Der Bau einer Schule würde gerade das Gegenteil bewirken, da alsdann sicher durch die hohen Schulsteuern Abfälle und Wohnungswechsel nach umliegenden Ortschaften zu erwarten sind.

### Kirche und Unterricht.

**k Prälat Dr. Franz Hülskamp** ist am 10. d. M. im Alter von 78 Jahren infolge eines Diabetes-Leidens gestorben. Mit ihm ist ein Mitbegründer der Zentrums-Partei und ganz besonders ein auf dem Gebiete der Literatur und Presse hervorragender Gelehrter gestorben. Er war am 14. März 1833 als Sohn eines unbemittelten Webers zu Essen (Oldenburg) geboren, studierte seit 1852 in Münster und München. Am 17. Mai 1856 empfing er die heilige Priesterweihe, worauf er sich auch zwei Jahre dem Studium der Literatur, Geschichte und Theologie in Bonn widmete. Im Jahre 1859 nahm er in Münster seinen ständigen Wohnort. Dortselbst arbeitete er mit einem Freunde an der deutschen Uebersetzung der großen Kirchengeschichte von Rohrbacher. Hauptächlich auf Grund dieser Arbeit wurde ihm von der theologischen Fakultät in Freiburg i. Br. der Doktorgrad verliehen. Von 1860 bis 1872 war er Sekretär des Vereins für Altertumskunde Westfalens und von 1864 bis 1874 wiederholt Präsident des Florentiusvereins für christliche Kunst. Von den literarischen Arbeiten heben wir die wichtigsten hervor. In der Spitze steht die schon erwähnte Herausgabe von Rohrbachers Universal-Geschichte der christlichen Kirche. Ihnen folgten später mehrere Reden, einige Jahrgänge der Frankfurter Zeitgemäßen Postläufer, das Büchlein in verdächtigsten Ausgaben, Lebensbeschreibungen deutscher Bischöfe und die „Meisterwerke unserer Dichter für Volk und Schule“. Sein wichtigstes Werk aber ist die Gründung des literarischen Handweisers, zunächst für das katholische Deutschland, die er in Verbindung mit Rump im Jahre 1862 ins Werk setzte. Seit 1875 wurde der literarische Handweiser von Dr. Hülskamp allein herausgegeben. Der katholischen Presse ist Prälat Dr. Hülskamp ein warmer Freund und Gönner gewesen. Der katholischen Studentenschaft war er ein väterlicher Freund. Die „Unitas“ zählt ihn zu ihrem Mitbegründer. Die Verdienste des Verstorbenen im öffentlichen Leben, um die katholische Bewegung und insbesondere um die katholische Literatur und Presse sind vom Papst Leo XIII. dadurch anerkannt worden, daß Dr. Hülskamp zum Geh. Kammerherrn des Papstes ernannt wurde. Das katholische Deutschland ist dem Verstorbenen zu großem Danke verpflichtet, denn unermüdet, aber auch erfolgreich war seine Arbeit im Dienste der katholischen Sache. R. i. p.

### Sport.

**sp Dresden, 10. April.** Für das Ballonwettfliegen des königlich sächsischen Vereins für Luftschiffahrt, das am 1. Osterfesttage auf der Radrennbahn in Reid stattfand, sind 18 Ballons aus allen Teilen Deutschland gemeldet worden.

### Neues vom Tage.

**Baden-Baden, 10. April.** Das Luftschiff Deutschland ist um 10 Uhr 55 Minuten aufgestiegen. Es überflog Karlsruhe, Heidelberg, Bensheim, Darmstadt und Frankfurt und landete um 1 Uhr 36 Minuten auf dem neuen Flugplatz. In seiner Begleitung befand sich der große Eindecker des Celerpiloten Einjährigen Reichardt, der dem Luftschiffe vom Griesheimer Neuhofen entgegengefahren war und es von Darmstadt aus begleitet hatte. Der Eindecker landete gleichzeitig mit dem Luftschiffe auf dem neuen Flugplatz. An der Fahrt nahmen 15 Passagiere teil, darunter der Oberbürgermeister von Baden-Baden, der sich auch der weiteren Fahrt anschloß. Der Wiederaufstieg des Luftschiffes zur Fahrt nach Düsseldorf, die möglichst auf direktem Wege vonstatten gehen soll, erfolgte um 2 Uhr 15 Minuten mit 18 Passagieren, unter denen sich auch der Oberbürgermeister von Frankfurt Dr. Adides befand. Das Luftschiff bewegte sich nach der Abfahrt die Taunuskette entlang, kehrte dann in großem Bogen nach Frankfurt zurück und landete um 4 1/4 Uhr wieder auf dem Flugplatz. Die Luftschiffer hatten eine Gewitteransammlung auf dem Gebirge und eine Verschlechterung der Windverhältnisse bemerkt und deshalb die Rückkehr nach Frankfurt beschlossen.

**Frankfurt a. M., 11. April.** Das Luftschiff „Deutschland“ ist heute morgen 8 1/2 Uhr mit 15 Passagieren zur direkten Fahrt nach Düsseldorf aufgestiegen.

**Sarajewo, 8. April.** Der wegen der Nichtbewilligung einer Steuerzulage für die Seher in Sarajewo ausgebrochene Seherstreik nimmt ekzessive Formen an, trotzdem die Verhandlungen der Regierungsvertreter mit den Druckereibesitzern und Sehern im vollen Gange sind. Heute waren mehrere Fälle von Sabotage zu verzeichnen. Die Seher zerstörten in der Druckerei „Muslimanska Sloga“ den fertigen Satz. In einer anderen Druckerei ereigneten sich sonderbare „Unfälle“ bei der Herstellung einer Zeitungsziffer. Heute abend erschienen die Blätter bloß mit einseitigen Texten, den Lehrlingen gesetzt hatten.

**London, 10. April.** Der Korrespondent der „Daily News“ in Odeffa meldet, daß neun deutsche Kolonisten in Kutifka im nördlichen Kaukasus von russischen Kosaken überfallen und ermordet worden sind. Die Kosaken plünderten dann die Häuser der Kolonisten aus.

**Totlo, 10. April.** Der furchtbare Feuersbrand sind auch die Stadtviertel Totlo und Masulfa zum Opfer gefallen. Sturmwind und Wassermangel machten die Lage besonders kritisch.

### Telegramme.

**Berlin, 11. April.** Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit dem Fahrplanmäßigen Zug um 11 Uhr 12 Minuten auf dem Schlessischen Bahnhof eingetroffen. Der Zug setzte mit dem Kronprinzenpaar nach kurzem Aufenthalt die Fahrt nach Potsdam fort.

**Paris, 11. April.** In einem ansehendem von unterrichteter Seite stammenden Artikel des „Echo de Paris“ wird erklärt, daß die Angabe Roueis, er habe Raimon nur vier Schriftstücke geliefert, unvahr sei. Es steht bereits fest, daß Rouet seinen Mitschuldigen über 100 Schriftstücke übermittelt habe.

**Paris, 11. April.** Die Luftschiffer Bisnaimé und Senouque unternahmen am Sonntag mit einem 2200 Kubikmeter fassenden Kugelballon einen Aufstieg und erreichten dabei eine Höhe von 9000 Meter. Das Thermometer zeigte auf — 35 Grad. Die Luftschiffer hatte beabsichtigt, den von den Deutschen Verlan und Säring aufgestellten Höhenrekord von 10 000 Meter zu schlagen.

**Messina, 10. April.** Heute abend gegen 1/7 Uhr erstrahlte der Himmel plötzlich in einem intensiven Lichte. Nach etwa 3 Minuten hörte man 4 sehr heftige Explosionen. Man befürchtete zuerst, daß ein Pulvermagazin oder ein Rüstfeuer in die Luft geschossen sei; doch wurden diese Erscheinungen auch in Catania, Palermo und an anderen Orten wahrgenommen. Das Phänomen ist nicht teleurischen Ursprungs. Man glaubt, daß es sich um eine Feuerkugel oder um eine meteorische Erscheinung handelt.

**Madrid, 10. April.** Ein im Ministerium des Aeußeren eingegangenes Telegramm aus Tanger besagt, am 3. d. M. habe ein blutiger Kampf unter den Mauern von Fez stattgefunden, in dem die Mahalla unterlegen sei.

**London, 10. April.** Wie das Reutersche Bureau aus Berlin meldet, berichten Eingeborene, daß eine türkische Truppenabteilung von 1800 Mann vernichtet worden sei. Raberl soll vor zwölf Tagen genommen worden sein. Von den dort liegenden drei türkischen Regimentern sollen nur 15 Mann entkommen sein.

### Kunst, Wissenschaft und Vorträge.

**Dresden.** Im Zentraltheater habe man am Sonntag Gelegenheit, dem beliebten, lange Jahre in Dresden tätig gewesen Edmund Loewe in seiner Clarazelle als Operettensänger wiederzusehen. „Der Rastelbinder“ ist keineswegs die beste Operette Loehrs, aber es ist diejenige, die sein Gesang ausnehmend lieblich ausprägt und den Jubel mit dem weichen Gemüt, ete Rolle, die für Girardi geschrieben wurde. Loewe macht das nicht schlechter wie der alte Kleg, im Gegenteil bringt er noch viel mehr Eigenes dazu, als dieser. Es wurde ihm auch ein überaus herzliches Wiedersehen bereitet. Interessant war die Szene des Pröul. Wiganl. Ueber den Befang gebietet dem Heerenten die Galantierte allerdings Stillstehen, aber die Carstellung zeigte, daß die Dame so manches kann. Am meisten fiel das in der großen Cuabriele des zweiten Aktes auf. Sonst bleiben ja nennen die Herren Köppl, v. Aln und Werlow, sowie Hrl. Graffau und die Kleinen Wolf und Adam. Deplaziert war Hrl. Ewald als Babuschka, hier gilt es doch keine Karikatur. Lok.

**Dresden.** Residenztheater. Durch vertragliche Abmachungen, muß die Erection die bekannten „Sammlerstudenten“ zu Oftern auf den Spielplan bringen und deshalb die Aufführungen der erfolgreichen Operette „Meine Zante, deine Zante“ unterbrechen. Um aber vielen Schülern aus dem Publikum nachzukommen, wird das Werk als Nachmittags-Vorstellung und zwar zu gewöhnlichen Abendpreisen gegeben werden.

### Orientalen.

„Glaube und Heimat.“ Daß Sie von dem Süde „Glaube und Heimat“ als Katholik peinlich berührt sind, ist eben ein Beweis dafür, daß katholisch bleiben und Handeln anders ist, als es Schöndner den Leuten weismachen wil. Wer so handeln wil, ist eben nicht katholisch. Darin liegt eben die Unwahrheit dieser Arbeit. Sie ist Entstellung der geschichtlichen Tatsachen, wie wir anlässlich der Eröffnung im Königl. Schauspielhaus in Nr. 6) nachgewiesen haben.

## 6 billige Frühjahrsverkaufstage

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Sonabend	Dienstag
10. April	11. April	12. April	13. April	15. April	16. April

10%

Rabatt auf alle Artikel

(ausgenommen Garne).

Im Preise weit zurückgesetzte **Handschuhe, Strümpfe, Socken, Trikotagen** etc.

# jetzt sehr billig.

**Strumpfwarenhaus**

# Carl Günther

vorm. Birkner

**Dresden-Altstadt**

**Ecke Seestraße — Breite Straße 2**

Filiale: **Wilsdruffer Straße 46**

---

**Sämtl. Schulartikel u. Schulbücher** für jede Schule.

**Heinrich Trümper**  
Postleerant melland Ihrer Majestät der Königin-  
Witwe Carola von Sachsen,  
Dresden-N., Ecke Sporer- und Schöndnerstraße,  
in nächster Nähe der kath. Postkirche. — Tel. 1866.



Wichtig: Reichsbank 4 (Romb. 5), Ort...

Notierungen der Dresdner Börse vom 11. April

G. = Geld; Bf. = Brief; beg. = bezahlt; et. = etwas

Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data from the Dresden stock exchange.

Im Plane der göttlichen Vorsehung hat es gelegen, die ehemalige Waisenuutter Frau Theresia Wand...

Caritasverbandstag f.d.k. Deutschland 1911 zu Dresden. Mittwoch den 12. April 1911 abends 8 Uhr...

Guter Verdienst resp. Lebensstellung für unv. Kranken-Unfall-Strebeversicherung...

Kath. Bürgerverein zu Dresden. Heute Mittwoch keine Versammlung...

Liebhhaber ein. sort. rein. Geflügel m. zoffig. jugendfrisch...

Bahnindustrie Aktiengesellschaft, Leipzig. Fernsprecher 13 408. Kreuzstraße 2. Fabrik für Bahnbedarf...

Erbgericht Schönfeld Ausflugsort über Pillnitz oder Keppmühle...

BAMBERGER KUCHEN. Vorzügliche Küche zu kleinen Preisen.

Buchholz-Hüte sind von bekannter Güte nur.

Holen Sie Schrammsteinbaude. Hotel und Restaurant bei Schandau (Sächs Schweiz).

Neu-Vergoldungen alter Rahmen. Mag Bäzler, Dresden. 72 Blasewitzer Straße 72.

Schul-Cornister. Schultaschen, Bücherträger, Mappen. Dresden-A., nur Breite Straße 21.

Echt Schinkes Wermutwein. (bester Magenstärker) 1/2 Flasche Mk. 1.30.

Schirme Handschuhe Krawatten. C. G. Klepperbein. Dresden, Frauenstraße 9.

4 Pfd. Kakao hochfein im Geschmack. 1 Pfd. Schokolade und 4 Hestel...

Schokoladen Konfekt und Bonbonieren. Osterier und Osterhasen. Ida Heine. Dresden, Borsbergstraße 27 b.

Wollen Sie Wein trinken. gar. spanische Weine bis zu sehr unbekannt billigen Preisen...

Malermmeister Bernhard Persich. Dresden-A., Bergmann-Str. 11.

Baugen. Bahnhofstraße 4. b. v. schaffende Wohnz. g. bestens ausgestattet...

Gehrten Herrschaften wird die kostenlose Stellenvermittlung von Ort erwidern durch den kath. Frauenbund...

Die Ed. werte Feiterfchein alle Ursache, die um Selbstmord von zweifellos festgelegten Jenseits und de zu suchen. Dann mit Unrecht die doch die Schule n gab, dann kann Die sich häufen Unrechtschaden in anbestimmlich ist die weder Beruf noch jugendlich werden. Fruchtdurchschle Fruchtdurchschle Fruchtdurchschle...











**Karfreitag:** 9 Uhr Beginn der hl. Zeremonien, Predigt, 3 Uhr Trauermetten, abends 7 Uhr Predigt, Andacht am hl. Grabe.  
**Karfreitag:** 1/8 Uhr Weihe des Feuers, der Osterkerze, des Taufwassers, Hochamt, abends 6 Uhr hl. Beichte, 7 Uhr Auferstehungsfeier.  
**Pirna, Gründonnerstag:** Früh 6 Uhr hl. Beichte, 8 Uhr Hochamt; in demselben feierliche Kommunion.  
**Karfreitag:** Vorm. 8 Uhr Passion, Kreuzenthüllung, Kreuzverehrung, Predigt und vorgeh. Messe, abends 6 Uhr Passionsandacht.  
**Karfreitag:** Früh 7 Uhr Beginn der Weihe: des Osterfeuers, der Osterkerze und des Taufwassers. 9 Uhr Hochamt, abends 5-7 Uhr hl. Beichte, 7 Uhr Auferstehungsfeier mit Tebeum, nachher hl. Beichte.  
**Planitz i. U., Gründonnerstag:** Vorm. 8 Uhr Hochamt mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der aus der Schule entlassenen Kinder.  
**Karfreitag:** Vorm. 6 Uhr Passion, Kreuzenthüllung, Predigt, vorgeh. Messe und Uebertragung des allerheiligsten Altarstrahmens zum hl. Grabe, während des Tages Anbetung des Allerheiligsten im hl. Grabe, nachm. 1/8 Uhr Anbetungshunde der Schulkinder, abends 8 Uhr Kreuzwegandacht.  
**Karfreitag:** Vorm. 1/8 Uhr hl. Weihe, 9 Uhr Hochamt, abends 1/8 Uhr Auferstehungsfeier.  
**Mittweida, Mittwoch:** abends 8 Uhr Vesperandacht mit nachfolgender hl. Beichte. **Gründonnerstag:** Früh 7 Uhr hl. Beichte, 8 Uhr Hochamt.  
**Karfreitag:** 9 Uhr liturgischer Gottesdienst, Uebertragung des Allerheiligsten ins hl. Grab. Vier Versungen der verschiedenen Vereine, abends 6 Uhr Predigt mit Schlussandacht.  
**Karfreitag:** 7 1/2 Uhr hl. Versungen, gegen 9 Uhr Hochamt, abends 8 Uhr Auferstehungsfeier mit Tebeum und Segen.  
**Reichenbach, Gründonnerstag:** 8 Uhr Hochamt, abends 9 Uhr Andacht.

**Karfreitag:** 9 Uhr vorgeh. Messe, 6 Uhr Predigt und Andacht.  
**Karfreitag:** 1/8 Uhr hl. Weihe, darauf Hochamt, abends 8 Uhr feierliche Auferstehungsfeier.  
**Riesa, Gründonnerstag:** 7 Uhr hl. Beichte, 9 Uhr Predigt, Hochamt.  
**Karfreitag:** 9 Uhr Predigt, liturgischer Gottesdienst, Uebertragung des hl. Gr. des, abends 6 Uhr Predigt, Andacht.  
**Karfreitag:** 7 Uhr Weihe, 1/8 Uhr Hochamt, abends 7 Uhr Auferstehungsfeier.  
**Wurzen, Gründonnerstag:** 1/8 Uhr hl. Messe, Uebertragung des Allerheiligsten, abends 1/8 Uhr Kreuzwegandacht.  
**Karfreitag:** 9 Uhr Drophelienverlesung, Kreuzenthüllung, vorgeh. Messe und Predigt, abends 6 Uhr Andacht am hl. Grabe.  
**Karfreitag:** 1/8 Uhr Weihe der Osterkerze und des Taufwassers, gemessene hl. Messe, abends 1/8 Uhr Auferstehungsfeier.  
**Zwickau, Gründonnerstag:** Vorm. 9 Uhr Hochamt mit gemeinsamer hl. Kommunion der Kinder.  
**Karfreitag:** Vorm. 1/8 Uhr Anstaltsgottesdienst, 1/10 Uhr Hauptgottesdienst, abends 6 Uhr Andacht.  
**Karfreitag:** Vorm. 7 Uhr hl. Weihe, 1/8 Uhr Hochamt, abends 7 Uhr Auferstehungsfeier.

**Zentral-Theater.**  
 Mittwoch: Der Kahlbinder. Anfang 8 Uhr.  
 Donnerstag, Freitag und Sonnabend: Geschlossen.  
**Kongerte.**  
 Königl. Hofkapelle am 1/9 Uhr.  
 Gewerbehause (Olsen) 8 Uhr.  
**Varietés.**  
 Viktoria-Salon am 8 Uhr.  
**Spielplan der Theater in Leipzig.**  
 Neues Theater Mittwoch: Hübello. Donnerstag, Freitag und Sonnabend: Geschlossen. — Altes Theater. Mittwoch: Glaube und Heimat. Donnerstag, Freitag und Sonnabend: Geschlossen. — Schauspielhaus. Mittwoch: Faust. Donnerstag, Freitag und Sonnabend: Geschlossen. — Neues Operetten-Theater (Zentral-Theater) Mittwoch: Das Pflückerlied. Donnerstag, Freitag und Sonnabend: Geschlossen.

**5. Klasse 159. A. S. Landes-Lotterie.**

Ziehung am 10. April 1911.  
 Die Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

- |          |          |          |          |          |          |
|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| 500000   | 100000   | 200000   | 300000   | 400000   | 500000   |
| 100000   | 200000   | 300000   | 400000   | 500000   | 600000   |
| 700000   | 800000   | 900000   | 1000000  | 1100000  | 1200000  |
| 1300000  | 1400000  | 1500000  | 1600000  | 1700000  | 1800000  |
| 1900000  | 2000000  | 2100000  | 2200000  | 2300000  | 2400000  |
| 2500000  | 2600000  | 2700000  | 2800000  | 2900000  | 3000000  |
| 3100000  | 3200000  | 3300000  | 3400000  | 3500000  | 3600000  |
| 3700000  | 3800000  | 3900000  | 4000000  | 4100000  | 4200000  |
| 4300000  | 4400000  | 4500000  | 4600000  | 4700000  | 4800000  |
| 4900000  | 5000000  | 5100000  | 5200000  | 5300000  | 5400000  |
| 5500000  | 5600000  | 5700000  | 5800000  | 5900000  | 6000000  |
| 6100000  | 6200000  | 6300000  | 6400000  | 6500000  | 6600000  |
| 6700000  | 6800000  | 6900000  | 7000000  | 7100000  | 7200000  |
| 7300000  | 7400000  | 7500000  | 7600000  | 7700000  | 7800000  |
| 7900000  | 8000000  | 8100000  | 8200000  | 8300000  | 8400000  |
| 8500000  | 8600000  | 8700000  | 8800000  | 8900000  | 9000000  |
| 9100000  | 9200000  | 9300000  | 9400000  | 9500000  | 9600000  |
| 9700000  | 9800000  | 9900000  | 10000000 | 10100000 | 10200000 |
| 10300000 | 10400000 | 10500000 | 10600000 | 10700000 | 10800000 |
| 10900000 | 11000000 | 11100000 | 11200000 | 11300000 | 11400000 |
| 11500000 | 11600000 | 11700000 | 11800000 | 11900000 | 12000000 |
| 12100000 | 12200000 | 12300000 | 12400000 | 12500000 | 12600000 |
| 12700000 | 12800000 | 12900000 | 13000000 | 13100000 | 13200000 |
| 13300000 | 13400000 | 13500000 | 13600000 | 13700000 | 13800000 |
| 13900000 | 14000000 | 14100000 | 14200000 | 14300000 | 14400000 |
| 14500000 | 14600000 | 14700000 | 14800000 | 14900000 | 15000000 |
| 15100000 | 15200000 | 15300000 | 15400000 | 15500000 | 15600000 |
| 15700000 | 15800000 | 15900000 | 16000000 | 16100000 | 16200000 |
| 16300000 | 16400000 | 16500000 | 16600000 | 16700000 | 16800000 |
| 16900000 | 17000000 | 17100000 | 17200000 | 17300000 | 17400000 |
| 17500000 | 17600000 | 17700000 | 17800000 | 17900000 | 18000000 |
| 18100000 | 18200000 | 18300000 | 18400000 | 18500000 | 18600000 |
| 18700000 | 18800000 | 18900000 | 19000000 | 19100000 | 19200000 |
| 19300000 | 19400000 | 19500000 | 19600000 | 19700000 | 19800000 |
| 19900000 | 20000000 | 20100000 | 20200000 | 20300000 | 20400000 |
| 20500000 | 20600000 | 20700000 | 20800000 | 20900000 | 21000000 |
| 21100000 | 21200000 | 21300000 | 21400000 | 21500000 | 21600000 |
| 21700000 | 21800000 | 21900000 | 22000000 | 22100000 | 22200000 |
| 22300000 | 22400000 | 22500000 | 22600000 | 22700000 | 22800000 |
| 22900000 | 23000000 | 23100000 | 23200000 | 23300000 | 23400000 |
| 23500000 | 23600000 | 23700000 | 23800000 | 23900000 | 24000000 |
| 24100000 | 24200000 | 24300000 | 24400000 | 24500000 | 24600000 |
| 24700000 | 24800000 | 24900000 | 25000000 | 25100000 | 25200000 |
| 25300000 | 25400000 | 25500000 | 25600000 | 25700000 | 25800000 |
| 25900000 | 26000000 | 26100000 | 26200000 | 26300000 | 26400000 |
| 26500000 | 26600000 | 26700000 | 26800000 | 26900000 | 27000000 |
| 27100000 | 27200000 | 27300000 | 27400000 | 27500000 | 27600000 |
| 27700000 | 27800000 | 27900000 | 28000000 | 28100000 | 28200000 |
| 28300000 | 28400000 | 28500000 | 28600000 | 28700000 | 28800000 |
| 28900000 | 29000000 | 29100000 | 29200000 | 29300000 | 29400000 |
| 29500000 | 29600000 | 29700000 | 29800000 | 29900000 | 30000000 |

**Spielplan der Theater in Dresden.**  
**Königl. Opernhaus.**  
 Bleibt bis mit 15. April geschlossen.  
**Königl. Schauspielhaus.**  
 Bleibt bis mit 15. April geschlossen.  
**Hoftheater.**  
 Mittwoch nachm. 1/4 Uhr: Die Walze aus Romood; abends 1/2 Uhr: Meine Kante, deine Kante.  
 Donnerstag, Freitag und Sonnabend: Geschlossen.

**Jede Hausfrau ihre eigne Schneiderin,**  
 wenn sie im Besitze eines Tallemeters ist  
**Seit 10 Jahren** **bestens bewährt**  
 Leichtverständliches mit Anleitung zum Zuschneiden, sond. genau  
**Tallemeter**  
 Apparat m. Mk. 5.85  
**Tallemeter-Vertrieb, Dresden-B., Marienstraße 10.**

**Hier fehlt**  
**Torpedo-Freilaufnabe**  
 mit ihrer nie versagenden Rücktrittsbremse. Ueberall zu haben.

**Anstalt für künstlerische Photographie**  
**Hoff, Nachf. Huck.**  
**38 Waisenhausstr. 38 (nächst Georgplatz).**  
 1 Dtzd. Visit v. 2.80 Mk. an. | 1 Dtzd. Kabinett... 0.50 Mk.  
 1 Dtzd. Visitprinzess v. 4 Mk. an. | 1 Dtzd. Kaiserformat... 8 Mk.  
**Tadellose Bilder bei billiger Berechnung und schnellster Lieferung.**

**Zum Umzug.**  
**Washservice, Gelegenheitskauf**  
 neue Muster, große Becken, M. 2.75  
**Küchengeräte, 22teilig, M. 7.50**  
**Speiseservice, 1a Porzellan, bunt, 23teilig, M. 14.50**  
**Toilettenspiegel in allen Preislagen**  
**Stets Neuheiten**  
**Hermann Földner**  
**Dresden, Reinhardstr. 6-8**  
**an der Wettinerstraße.**

**Billigste Feuerung**  
**Emeran-Pechglanzkohle**  
 ohne Beimischung von Steinkohlen zu feuern  
**pro hl nur Mk. 1,20 frei vors Haus.**  
**Alleinverkauf**  
**Fernspr. 3922. Starke & Heber Dresden-Altstadt, a.d. Albertbrücke.**

**Franzbranntwein**  
 zum medizinischen Gebrauch empfohlen  
**Hermann Koch**  
 Dresden, Altmarkt 5.  
**Leihhausdneine**  
 Brillanten, Uhren, Gold, Silber, Platin, Zahngebisse, Kleidung, Möbel u. ganze Nachlässe kauft u. verkauft **Prosek**, Dresden  
**Rampische Str. 29 part.**  
**Das neue Bett.**  
 Hochfein rot, nicht Daunenbette, große 1 1/2 schilf, Ober- und Unterbetten und 2 Kissen mit 12 Pfund Daunen, weiß mit kleinem Jacquard, das Bett Mk. 30.—, das Bett mit Daunenbette Mk. 35.—, feinst, herbstlich, Daunenbette Mk. 40.—, Zwischendiehl kostet jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nicht gefüllt, Geld zurück, Katalog von Betten, Bettfedern frei. 500 Danastraße, Bettfabrik  
 Th. Kranefuss, Kassel 41

**Es gibt fast keine Lejerin der „Sächs. Volkszeitung“ mehr,**  
 welche nicht schon **Schleifische Reinleinen und Hanseleinen** das Beste zu Leib, Bett, Kirchen u. Ausstattungs-wäsche, direkt aus Landeshut in Schlesien sich hätte senden lassen.  
 Wir bitten die verehrten Lejerinnen, die armen Handwerker in dortiger Gegend zu unterstützen. Landeshut in Schlesien ist weltbekannt durch seine guten Leinengewebe.  
**Verlangen Sie Muster und Preisbuch portofrei** von der als höchst reell bekannten christlichen Firma **Brodkorb & Drescher, Leinenhandweberei** Landeshut Nr. 8 in Schlesien  
 über Leinen, Hand- und Taschentücher, Tischwäsche, allerhand Bettbezugsstoffe, Bettbarthen, Schürzen, und Handfleiderstoffe, Hemdenkragen u. a. Schleifisches Prima-Handweberei, A Stück 20 m, 82 cm breit, Nr. 9.—, 10.—, 10.80, 11.80 per Nachnahme.  
 Langjährige Lieferanten an geistliche Häuser, Klöster, Paramenten-Vereine und Familien aller Stände. Anfertigung ganzer Ausstattungen. — Garantiert reines Leinen für Kirchenwäsche in Gebild und glatt. — Zurücknahme nicht gefalteter Waren auf unsere Kosten



# Internationale Hygiene- Ausstellung Dresden 1911. Dauerkarten.

Die Dauerkarten für die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 sind zum Preise von

Mk. 15,— für eine Stammkarte,

Mk. 10,— für die erste und

Mk. 5,— für jede weitere Anschlusskarte

in den unten bezeichneten Verkaufsstellen käuflich. Für die Karten zu Mk. 15,— und Mk. 10,— ist Mk. 1,—, für die Karten zu Mk. 5,— 50 Pfg. Billettsteuer zu entrichten.

Anschlusskarten können von Ehegatten, minderjährigen Söhnen und unverheirateten Töchtern des Stammkarteninhabers, ferner von solchen mit dem Stammkarteninhaber verwandten Personen gelöst werden, die dauernd seine Hausgenossenschaft teilen, von männlichen Verwandten jedoch nur, soweit sie minderjährig sind.

Die Dauerkarten berechtigen zum freien Eintritt in die Ausstellung mit Ausnahme des Sportplatzes und der Unternehmungen, für die ein besonderes Eintrittsgeld erhoben wird. Sie gelten für die ganze Dauer der Ausstellung, auch für die Tage, an denen der Tageseintrittspreis erhöht werden wird. Die Ausstellungsleitung behält sich nur das Recht vor, an höchstens 6 noch zu bestimmenden Tagen ihre Gültigkeit auszuschließen.

Für die Studierenden der hiesigen Technischen Hochschule, der Tierärztlichen Hochschule und der Kunstakademie, der Forstakademie zu Tharandt und der Bergakademie zu Freiberg werden Studentendauerkarten zum Preise von Mk. 10,— ausgegeben.

## Die Ausstellungsleitung.

Ringner.

## Verzeichnis der Verkaufsstellen.

### Allgemeine Deutsche Kreditanstalt,

Abteilung Dresden, Altmarkt 16.

Depositenkassen: Dresden-N., Prager Str. 49,  
" Striesener Str. 36,  
Dresden-N., Am Markt 1,  
Dr. Löbtau, Reisswitzer Str. Ecke Kessels-  
dorfer Straße,  
Blasewitz, Schillerplatz 17,  
Potschappel, Tharandter Str. 11.

### Gebrüder Arnhold, Dresden, Waisenhausstraße 20.

Depositenkassen: Dresden-N., Hauptstraße 38,  
" N., Chemnitz Str. 96.

### Bank für Brau-Industrie, Dresden-N., Waisenhausstraße 20.

### Bassenge und Fritzsche, " Galeriestraße 14,

### Bondi und Maron, Dresden-N., Prager Str. 27.

### Zentral-Viehmarkts-Bank, A.-G., Dresden-N., Schlachthofring 7.

Filiale: Dresden-N., Wallstraße 1.

### Thos. Cook & Son, Dresden-N., Prager Str. 43.

### Dresdner Bank, Dresden-N., König-Johann-Str. 3.

Depositenkassen: Dresden-N., Prager Str. 39,  
" N., Bauhner Str. 3,  
Röhschenbroda, Moritzburger Str. 1,  
Weißer Hirsch, Loschwitzer Str. 21,  
Dresden-N., Striesener Str. 49.

### Deutsche Bank, Filiale Dresden, Waisenhausstraße 9.

Depositenkassen: Dresden-N., Amalienstraße 22,  
" N., Albertplatz 10,  
Blasewitz, Schillerplatz 13,

### Deutsche Bank, Depositenkassen:

Dresden-N., Blasewitzer Str. 17,  
" Wilsdruffer Str. 9,  
" Weißer Hirsch, Kurhaus,  
" Meißen, Heinrichsplatz 5,  
" Deuben, Dresdner Str. 53,  
" Radeberg, Kirchstraße 1.

### Philipp Elimeyer, Dresden-N., Ringstraße 28.

Filialen: " Annenstraße 8,  
" Marschallstraße 1.

### Invalidendank, Dresden-N., Seefstraße 5.

### Alfred Kohn, " Christianstraße 31.

### Albert Kuntze & Co., Dresden-N., a. d. Kreuzkirche 1.

### Landständische Bank des Kgl. Sächs. Markgrafentums Oberlausitz, Filiale Dresden, Pfarrgasse 5.

### Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Dresden-N., Prager Str. 43.

### H. G. Lüder, " N., Kaiserstraße 4.

### S. Mattersdorf, " N., Seefstraße 14.

### Mende & Täubrich, Dresden-N., Waisenhausstraße 21.

### Mitteldeutsche Privatbank, A.-G., Dresden-N., Waisenhausstraße 21.

Zweiggeschäfte: S. W. Bassenge & Co., Dresden-N., Prager Str. 12.

Sächsische Diskontbank, Dresden-N., Kreuzstraße 1.

### Sächsische Bank, Dresden-N., Schloßstraße 7.

### Stein & Oeser, Bankgeschäft, Dresden-N., Moritzstraße 14.